

**Zeitschrift:** Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge  
**Herausgeber:** Bioforum Schweiz  
**Band:** 1 (1946)  
**Heft:** 1

**Artikel:** Die Entwicklung der Löhne bei uns und in England  
**Autor:** Müller, Beat  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-890858>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 03.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Ist das nicht in einer Zeit, wo es um Letztes geht, ganz besonders nötig?

Niemand hat das Recht auf ein Monopol zur Begründung seines parteipolitischen Kampfes aus einer Glaubensüberzeugung heraus. Im Wirken einer Minderheit liegt ein Ansporn für alle, die im Besitze und an der Macht sind, ihr Verhalten den Schwächeren gegenüber immer wieder neu zu überprüfen. Eine solche Minderheit mag als unbequem empfunden werden, ihr Einsatz sorgt für das gesunde Funktionieren der Demokratie. Daß sie dadurch als Ruhestörer empfunden, verdächtigt und verleumdet wird, darf ihr nur Beweis dafür sein, daß sie ihre Pflicht aus ihrer Glaubensüberzeugung heraus treu erfüllt.

Der Krieg ist vorbei. Der Friede aber muß erst noch gewonnen werden. Wir können ihn nur dann bauen helfen, wenn wir ihn in uns selbst schaffen, in unserer Familie, in unserer Gemeinde, wenn wir Frieden machen mit Gott, wenn unsere Herzen erfüllt sind vom Gebot der Gottes- und der Nächstenliebe. Weisen wir uns überall und immer als treue Glieder unserer Glaubensgemeinschaft aus, indem wir in unserem Einstehen für die Schwachen für mehr soziale Gerechtigkeit Gottes Gebote erfüllen.

K. G.

## **Die Entwicklung der Löhne**

### *bei uns und in England*

Ein Vergleich der Lohnentwicklung in beiden Ländern ist nur bedingt möglich. Zur Beurteilung der schweizerischen Verhältnisse stützen wir uns auf die durch die Lohnbegutachtungskommission in der «Volkswirtschaft» veröffentlichten Werte.

Die amtliche englische und die durch Prof. Bowley zusammengestellte Statistik stimmen miteinander nicht überein, da Prof. Bowley auch die Löhne der Landwirtschaft und die des Bergbaues mitberücksichtigt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt im einzelnen

## die Bewegung der Lohnsätze 1938 / 1944 in beiden Ländern

| Datum     | Schweiz <sup>1)</sup>                                    | England                            |                                   |
|-----------|--|------------------------------------|-----------------------------------|
|           | nach Industrie-<br>berichterstattung<br>Sept. 1939 = 100 | Amtlicher Index<br>Okt. 1938 = 100 | Bowley's Index<br>Aug. 1939 = 100 |
| Juli 1940 | 103  | 110                                | 113                               |
| Juli 1941 | 111  | 118                                | 121                               |
| Jan. 1942 | 116  | 122                                | 126                               |
| Juli 1942 | 122  | 124                                | 131                               |
| Jan. 1943 | 127  | 126                                | 133                               |
| Juli 1943 | 131  | 131                                | 137                               |
| Jan. 1944 | 135  | 132                                | 140                               |
| Juli 1944 | 138  | 136                                | 146                               |
| Jan. 1945 | 141  | —                                  | 147                               |
| Juli 1945 | 144  | —                                  | —                                 |

<sup>1)</sup> Die Werte für die Schweiz beziehen sich jeweils auf Ende Juni und Ende Dezember.

In beiden Ländern sind die Lohnsätze in den ersten Kriegsjahren annähernd in gleichem Maße gestiegen. Bis zum Juli 1944 erfuhren die englischen Lohnsätze eine Erhöhung um 36 bzw. 46 Prozent, währenddem sie in der Schweiz um 46 Prozent anstiegen.

Für Ende April 1945 sind in England nach den Angaben des Schatzkanzlers die Löhne um 46 Prozent des Vorkriegsstandes gestiegen, während in der Schweiz um 42 Prozent.

Die Nominallohnsteigerung bedeutet jedoch weder notwendigerweise eine Steigerung des Arbeitseinkommens, noch eine Reallohnsteigerung. Die Erhöhung der Lebenshaltungskosten kann den Anstieg der Nominallöhne übersteigen und damit ein Sinken des Reallohnes bewirken, wenn nicht gleichzeitig dieser Abbau durch erhebliche Mehrleistungen des Arbeiters ausgeglichen wird.

Der Krieg hat in England den Arbeitsmarkt erheblich beansprucht, bedingt durch außerordentliche Beschäftigungsdichte kriegswirtschaftlich wichtiger Betriebe. Beträchtliche Ueberzeitleistungen ermöglichen dem englischen Arbeiter das Arbeitseinkommen zu erhöhen. Dies umso mehr als die englische Regierung durch intensiv durchgeführte Verbilligungsaktionen und dank der stetigen Zufuhr großer Lebensmittel-

mengen aus Amerika, die Lebensmittelpreise tiefhalten konnte und deshalb die Lebenshaltungskosten seit 1939 nur um 31 Prozent anstiegen.

Deshalb ergibt sich

### Entwicklung der englischen und schweizerischen Reallohnsätze <sup>1)</sup>

| Datum     | Schweiz <sup>2)</sup>                                      | England                          |                                 |
|-----------|--|----------------------------------|---------------------------------|
|           | nach Industrie-<br>berichterstattung<br>Jan./Aug. 1939=100 | Amtlicher Index<br>Okt. 1938=100 | Bowley's Index<br>Aug. 1939=100 |
| Juli 1940 | 94   | 91                               | 93                              |
| Juli 1941 | 87   | 92                               | 95                              |
| Jan. 1942 | 86   | 95                               | 98                              |
| Juli 1942 | 86   | 96                               | 102                             |
| Jan. 1943 | 87   | 98                               | 104                             |
| Juli 1943 | 88   | 101                              | 106                             |
| Jan. 1944 | 90   | 103                              | 109                             |
| Juli 1944 | 90   | 105                              | 112                             |
| Jan. 1945 | 92   | —                                | 113                             |
| Juli 1945 | 94   | —                                | —                               |

<sup>1)</sup> =  $\frac{\text{Index der Nominalsätze}}{\text{Index der Lebenskosten}} \times 100$

<sup>2)</sup> = Die schweizerischen Zahlen beziehen sich auf das vorangegangene Quartalsende.

In der Schweiz sanken die Reallöhne bis zu 14 Prozent unter den Vorkriegsstand, während sie in England das Vorkriegsniveau um 15 Prozent überschritten.

Dieser überraschende Unterschied ist einerseits auf den zögernden Anstieg des Nominallohnes in der Schweiz zurückzuführen, andererseits hat unsere Binnenlage und die wirtschaftliche Blockade eine Erhöhung der Lebenshaltungskosten um 53 Prozent gegenüber dem Vorkriegsstande mit sich gebracht. Gleichzeitig wirkte die gesteigerte Nachfrage nach gewissen lebensnotwendigen Produkten auf die Lebenshaltung erneut steigernd.

Bei allen Unterschieden, die durch die Statistik der beiden Länder nicht erfaßt werden, überrascht das Ergebnis dieses Vergleichs deshalb, weil die Schweiz im Ausland allgemein als wirtschaftlich bevorzugt gilt.

Was die Lohnarbeiterschaft in der Schweiz und in England anbetrifft, ist der angeführte Vergleich Beweis des Gegenteils.